

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 30.

Mittwoch, den 30. Januar.

1833.

Unser Landtag ist eröffnet.

Wohl ist der 27. Januar ein wichtiger Tag, denn an ihm wurde der erste constitutionelle Landtag in Sachsen feierlich eröffnet. Der König versammelte zum ersten Mal um seinen Thron die Männer, mit welchen des Landes Wohlfahrt zu berathen die Aufgabe der nächsten Zukunft ist. Er sprach nur wenige einfache und herzliche Worte, und verwies die Stände an seinen Minister, welcher ihnen seine Wünsche und Hoffnungen mittheilen werde.

Der edle Lindenau, den wir Alle schätzen, weil wir wissen, daß er mit Aufrichtigkeit, Redlichkeit und Ernst das Gute will, und rüstig auf der betretenen Bahn zeitgemäßer Verbesserungen fortschreitet, hielt eine längere Rede, in welcher er die Ansichten der Regierung und die vorzulegenden Vorschläge entwickelt, auch einen Blick auf das bis jetzt Geschehene und den Zustand des Landes überhaupt wirft. Den Geist und Sinn der Verfassung auf das ganze Staatsleben überzutragen, sieht er mit Recht als die zu lösende schwere Aufgabe an, und bemerkt eben so schön als wahr, daß die wahre Wohlthat der Verfassung weniger von einzelnen Gesetzen und Instituten, als vielmehr davon abhängig sey, daß „künftig jeder Staatsbürger verfassungsmäßig wirkt und handelt“, und eines Jeden Bildung, vom Kinde bis zum Mannesalter, nur diese Richtung nehme.

Eine constitutionelle Erziehung ist es vor Allem, die uns Noth thut. Doch sehen wir bis jetzt dafür von oben noch wenig oder nichts gethan, und Bemühungen Einzelner um Verbreitung constitutioneller Grundsätze eher gehemmt als befördert. Soll der Zweck erreicht werden, so muß, wie der Katechismus, die Verfassung in den Schu-

len erklärt, und von ihren Grundsätzen und Bestimmungen den jungen Gemüthern so viel eingepägt werden, als sie zu fassen vermögen. Unter den Erwachsenen müssen sich Gesellschaften bilden, in welchen entweder Einzelne Vorträge über unsere Verfassungsurkunde halten, oder wo man sich wechselseitig seine Ansichten mittheilt und Ideen über constitutionelles Leben austauscht. Besonders heilsam zur Erweckung der Theilnahme und zur Verbreitung geläuterter Ansichten über die wichtigen Gegenstände, welche auf dem eröffneten Landtage verhandelt werden, dürfte es seyn, wenn auch in unserer Stadt sich gebildete Männer von Zeit zu Zeit versammelten, um mit aufmerksamen Blicken den Berathungen unserer Stände zu folgen und ihre Verhandlungen zu besprechen. Es könnten damit zugleich Uebungen in der Kunst zu reden verbunden und auf diesem Wege vielleicht zur Bildung manches tüchtigen Volksvertreters beigetragen werden.

Viele wichtige Verbesserungen sind in unserer Verfassungsurkunde besonderen Gesetzen vorbehalten. Man ist dessen wohl eingedenk gewesen und der Minister führt eine Anzahl Gesetzentwürfe auf, welche zu diesem Zwecke bereits ausgearbeitet sind und den Ständen vorgelegt werden sollen. Sie sind indeß fast alle nicht durchgreifender Natur und mehr auf die Verbesserung und Aufpöfung einiger Außenwerke gerichtet. Der Landes-Universität und den Volksschulen ist eine lobenswerthe Aufmerksamkeit gewidmet. Besonders wichtig ist aber, daß der ständischen Begutachtung ein neues System der indirecten Abgaben vorgelegt werden soll, auch wird damit der Uebergang und Anschluß des Königreichs Sachsen an einen größeren deutschen Zoll- und Handelsverein vorbereitet. Gebe Gott an einen deutschen, nicht aber an den preussischen!